

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 303

Abonnements-Preise:
Ganzjährig: Für Laibach K. 4.— Mit Post K. 5.—
Halbjährig: : : 2.— : : 2.50
Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 29. Mai.

Insertions-Preise:
Einseitige Petit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen
à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.
Redaction, Administration u. Expedition:
Dorrenstraße Nr. 12.

1886.

Die Entscheidung des Ministeriums über die Subvention der deutschen Schule.

Das Ministerium hat sich endlich bewegen gefühlt, jene Recurse der Sparcasse-Direction zu erledigen, welche Letztere gegen die Entscheidungen des Landespräsidiums in Sachen der deutschen Schule ergriffen hat. Letzteres versagte bekanntlich dem im Jänner 1885 gefassten Beschlusse der Sparcasse, eine deutsche Volksschule zu errichten, seine Genehmigung und sistirte auch die später von der Sparcasse beschlossene Subventionirung der Schule des Deutschen Schulvereines. Das Ministerium aber bestätigte zwar die erstere Entscheidung des Landespräsidenten, gab aber dem zweiten Recurse gegen die Sistirung der Subventionirung statt und genehmigte jene Beschlüsse der Sparcasse, mit welchen die Beistellung der Einrichtungsstücke für die Schule des Deutschen Schulvereines und die Ertheilung von Subventionen an dieselbe votirt wurde. Die Begründung dieser Ministerialentscheidung geht dahin, daß zwar die Erhaltung und Verwaltung einer Schule mit der statutenmäßigen Aufgabe der Sparcasse nicht vereinbar, die Errichtung einer deutschen Volksschule durch dieselbe also darum und wegen der Unzulässigkeit einer dauernden Belastung des Reservefondes unstat-

haft sei, daß jedoch die Gewährung jährlicher Unterstützungen an eine bestehende Schule als gemeinnützig anzusehen, daher gegen den zweiterwähnten Beschluß des Sparcasse-Vereines nichts einzuwenden sei. Gleichzeitig hat das Ministerium in weiterer Erledigung des Recurses der Sparcasse dem vom Landespräsidium unbedingt nicht genehmigten Beschlusse, zum Baue von Arbeiter-Wohnhäusern einen Betrag von 50.000 fl. zu widmen, seine Genehmigung für den Fall, als sich ein Verein zur Errichtung von Arbeiterhäusern gebildet haben wird, zugesichert.

Wenn wir den Eindruck dieser ministeriellen Entscheidung kennzeichnen wollen, so müssen wir sagen, es ist seit langer Zeit einmal, wenn nicht der erste Fall, daß eine, slovenisch-politischen Rücksichten Rechnung tragende Verfügung in höherer Instanz objectiv beurtheilt wurde. Es mag sich darüber streiten lassen, ob Sparcasse-Vereine wirklich nicht in der Lage seien, Schulen zu verwalten, und ob der Millionen-Reservefond der krainischen Sparcasse durch die Kosten der Erhaltung einer Volksschule gefährdet worden wäre, allein wir wollen uns hierbei nicht länger aufhalten, denn einerseits geben wir zu, daß die Entscheidung des Ministeriums in diesem Punkte sich von sachlichen Erwägungen nicht allzu auffallend entfernt, andererseits hat die Sparcasse von dem Momente an, wo der Deutsche Schulverein zur Errichtung einer Volksschule sich entschloß, die Absicht,

selbst eine solche zu gründen, vorläufig aufgegeben und sich darauf beschränkt, Letzterer mit der nöthigen Unterstützung beizuspringen. Was jedoch zur großen Freude aller Deutschen und zum Nutzen des Landes erreicht wurde, die Aufhebung der Sistirung dieser letzteren Subventionirung, das ist ein wichtiger, nicht hoch genug zu veranschlagender Erfolg, welchen durch Festigkeit und Mannhaftigkeit herbeigeführt zu haben, der Sparcasse-Verein sich beglückwünschen kann. Dessenungeachtet vermeiden wir es, hierüber ein Triumphgeschrei anzustimmen, einerseits weil dasselbe die Ehren des Herrn Staatsanwaltes beleidigen könnte, andererseits weil die Erledigung des Ministeriums, wenn sie eine sachgemäße sein wollte, unter den gegebenen Umständen nur so und nicht anders ausfallen konnte. Für Letzteres handelte es sich nur um die Schwierigkeit, welche eben die Entscheidung so lange zurückgehalten haben mag, eine von der slovenischen Agitation so beifällig aufgenommene und von der slovenischen Presse leidenschaftlich vertretene Verfügung der ersten Instanz abzuändern. Das Regime Taaffe entschließt sich nicht gerne zu solchen Correcturen, indem dieselben dem Minister Vorwürfe jener nationalen Gerngroße einzutragen pflegen, welche nach außen so gerne damit großthun, daß alle Regierungsentscheidungen unter ihrem Einflusse zu Stande gekommen sind, und welche es daher nicht dulden wollen, daß das politische Ressort lediglich von sachgemäßen Erwägungen geleitet werde.

Feuilleton.

Die Trinkwasserhältnisse Laibachs.

(Vortrag des Herrn Oberrealschul-Professors W. S. Napppitsch, gehalten am 23. Mai 1886 im Laibacher Redoulen-saale.)

Am 7. Juli 1855 untersuchte der große Naturforscher Faraday auf einer Themsefahrt in höchst einfacher Weise das Wasser dieses Stromes. An sieben verschiedenen Stellen ließ er anhalten, versenkte weiße Körperchen in die Fluthen und bestimmte einfach den Punkt unter dem Niveau des Wassers, bei welchem die weißen Stoffe trotz des hellsten Sonnenscheines nicht mehr sichtbar waren. Freilich war die Tiefe, bis zu welcher die Steinchen sinken mußten, um sie nicht mehr zu bemerken, nicht bedeutend, denn dieser Fluß war ja die Cloaca maxima der Stadt, deren Unrath von der eintretenden Fluth regelmäßig zweimal des Tages aufgewühlt wurde.

Faraday hielt seine Beobachtung für wichtig genug, sie noch am nämlichen Tage in den „Times“ zu veröffentlichen. Ein Sturm der Entrüstung durchbrauste die Weltstadt London, als ihre Bewohner irne wurden, wels' entsetzliches Trinkwasser sie benützen und dieser Umstand war maßgebend zur Verlegung der Filtrirwerke Themse aufwärts. Die Väter der Stadt fanden sich bewogen, seit 1860 bis heute viele Millionen Pfund Sterling auszu-

geben, um die Canalisirung umzugestalten und um besseres Trinkwasser herbeizuschaffen. Aber auch die Regierung verschloß dieser hochwichtigen Frage nicht ihr Auge, denn eine Commission von Aerzten und Chemikern ward aufgestellt, um sämtliche Flüsse Englands zu untersuchen und die Ursachen der Verschlechterung der Wässer aufzudecken. Den vieljährigen Bemühungen derselben und auf Grund umfassender Versuche gelang es, ein großes wissenschaftliches Material zu Stande zu bringen, das maßgebend ist für alle Fragen über die Salubrität des jeweiligen Trinkwassers. Ich frage nun: Ist es denn wohl der Mühe werth und absolut nothwendig, in so eingehender Weise das Trinkwasser einer Stadt zu studiren, und ferner: hat sich wohl auch ein bemerkenswerther Nutzen solcher kostspieliger Studien gezeigt? Ich selbst will diese Frage nicht beantworten, sondern es sollen nachstehende Thatsachen dieselbe in's Klare stellen.

Nothwendig ist das Wasser für uns, denn es ist ja unser wichtigstes Nahrungsmittel. Dieser Umstand wird aber leider immer und immer übersehen. Man hält Milch, Fleisch, Brot und allensfalls ein Glas Wein für die Belebung der Verdauung nothwendig und rechnet sie zu den Nahrungsmitteln, aber das Wasser nicht. Allein Letzteres ist ebenso wichtig, wie die vorher genannten. Der menschliche Körper selbst enthält mehr als $\frac{2}{3}$ seines Körpergewichtes

Wasser, auf ältere Organismen entfallen davon 70, auf jüngere 87 Percent. Das im Körper befindliche Wasser ist der Träger vieler darin gelöster Stoffe, es vermittelt die chemischen Umsetzungen in den einzelnen Körperteilen. Da wir aber fortwährend Wasser verlieren durch Athmung u. s. w., so müssen wir dasselbe ersetzen. Dieß geschieht theils durch die verschiedenen Nahrungsmittel, theils durch das Trinkwasser. Die Menge Wasser, die der Körper verliert und die ersetzt werden muß, ist ganz bedeutend und beträgt 2-3 Liter innerhalb 24 Stunden. Dieses zu ersetzende Wasser fließt uns als Gabe der Natur im reichlichsten Maße zu, ohne Mühe und Kosten erhalten wir dasselbe.

Wir fragen daher auch nicht, wie es eigentlich mit diesem Nahrungsmittel in Bezug auf seine Zusammensetzung bestellt sei. Würden wir aber gezwungen sein, das Wasser wie das Fleisch oder unser tägliches Brot zu kaufen, so würden wir ganz andere Anforderungen an die Qualität des Wassers stellen und auf einmal würde Alt und Jung wissen, wie es beschaffen sein muß, um genussfähig genannt zu werden. Damit man sich aber eine Idee verschafft, wieso es denn komme, daß das Wasser oft schlecht werden kann, müssen wir dasselbe bei seinen Bewegungen im Innern der Erde verfolgen. Für Städtebewohner ist von größter Bedeutung das Grundwasser derselben, d. h. das Wasser, welches immer im Boden

Aus diesen Gründen mag das Ministerium nicht mit großem Behagen an die Erledigungen der fraglichen Recurse gegangen sein, allein wenn es einmal daran ging, dann gab es für dasselbe keine Wahl. Was in Laibach zulässig schien, eine Agende der Sparcasse nach Recepten des „Slov. Nar.“ zu behandeln, war für die Centralstelle in Wien, welche sich lediglich die Satzungen der Sparcasse vor Augen halten mußte, wenn sie nicht alle Grundsätze einer rationellen Verwaltung über Bord werfen und sich einem Mißerfolge beim Verwaltungsgerichtshofe aussetzen wollte, einfach unmöglich, und so geschah es denn, daß man doch einmal mit Befriedigung sagen kann, — — — der Minister lenkt“ und daß also — wenn auch theilweise der Form nach die erste Instanz, so doch der Sache nach die Sparcasse Recht behielt, welcher es nun unverwehrt ist, die deutsche Schule in Laibach fortlaufend zu unterstützen, und welche die Genugthuung erfuhr, daß ihr dießfälliger Beschluß von dem Ministerium ein gemeinnütziger genannt wird, ein Zugeständniß, welches ein sehr deutliches Desaveu jener Anschauung in sich schließt, die die fragliche Subventionirung als „nicht nothwendig“ bezeichnete, und das dem Officiosus der „Laib. Ztg.“ für die Unterstellung, die Sparcasse habe durch diesen Beschluß statutenwidrig gehandelt, und für dessen vorlaute Zurechtweisung, „die Sparcasse möge sich um andere Dinge kümmern“, die wohlverdiente Lektion ertheilt. Aber auch die weitere Entscheidung in Betreff der Unterstützung der Bauten von Arbeiterhäusern wird in den weitesten Kreisen mit Befriedigung begrüßt werden. Die Subvention per 50.000 fl., welche das Landespräsidium rundweg verboten hat, wurde vom Ministerium für den Fall des Zustandekommens des bezüglichen Vereines, also lediglich unter jener Bedingung bewilligt, unter welcher die Sparcasse selbst die Spende per 50.000 fl. votirte. Das besonders graziöse Bedenken, ob man sicher sein könne, daß diese Sparcassewidmung wirklich dem Zwecke der Errichtung von Arbeiterhäusern zuschießen werde, scheint also dem Ministerium nicht gekommen zu sein.

So ist denn eine Angelegenheit, welche so peinliches Aufsehen erregte und so viele Gemüther beunruhigte, zu Gunsten unserer altbewährten Sparcasse beendet worden, und Baron Winkler mag sich jetzt wohl selbst die Frage vorlegen, ob es noth-

wendig und staatsklug war, daß er der so gemeinnützigen Action eines Geldinstitutes von der Bedeutung der krainischen Sparcasse Hindernisse in den Weg legte. Heute dürfte er wohl selbst einsehen, daß derlei Maßregeln der Regierung gewiß nicht zur Versöhnung der Parteien und am allerwenigsten dazu beitragen, zwischen seinem Regime und den Deutschen in Krain einen modus vivendi zu schaffen.

Politische Wochenübersicht.

Graf Taaffe gab im Ausschusse für Dienstpragmatik eine Erklärung dahin lautend ab, daß die Regelung der Disciplinarbehandlung von nicht trichterlichen Beamten nicht Sache des Reichsrathes, sondern ausschließlich der Regierung sei. Die Erklärung rief großes Erstaunen hervor. Die Abgeordneten Scharich und Gniwoszy bekämpften entschieden die Auffassung der Regierung und wahrten die Competenz des Reichsrathes zur Behandlung dieses Gegenstandes, Graf Taaffe jedoch beharrte bei seinem früheren Standpunkte, übergab die Erklärung schriftlich und erklärte, an den weiteren Ausschußberatungen nicht theilnehmen zu können.

Das Unterrichtsministerium hat dem Recurse der Stadtgemeinde Znaim gegen den Auftrag des mährischen Landeslehrerathes, in Znaim eine czechische Gemeindevolksschule zu errichten, Folge gegeben, die Bitte der Czechen um Errichtung der Schule zurückgewiesen und dem erwähnten Landeslehrerathes aufgetragen, alle weiteren Verhandlungen wegen Errichtung czechischer Schulen in Brünn einzustellen.

Das Unterrichtsministerium erließ eine Verordnung des Inhaltes: daß die Bibliotheken an den Staats-Gewerbeschulen genau zu katalogisiren und mit Rücksicht auf die Organisation der einzelnen Anstalten nach Fachgruppen zu ordnen sind. Den Bibliotheksdienst der einzelnen Fachgruppen haben unter allen Umständen die betreffenden Fachprofessoren und sonstigen Fachlehrkräfte zu versehen. Die den Bibliotheksdienst versehenen Lehrkräfte sind im Allgemeinen verpflichtet, den Schülern nur solche Druckschriften und sonstige Werke in die Hand zu geben, aus welchen sie mit Rücksicht auf ihren Bildungsgang voraussichtlich einen Nutzen ziehen können und welche ihrem Inhalte nach weder in patriotischer, noch in religiöser oder sittlicher Richtung irgendwie

fezungen Organismen niederster Art lebhaften Antheil nehmen. Bei dieser Zerfetzung entwickeln sich zuerst Ammonial und ammoniakähnliche Producte, diese gehen nach längerer Einwirkung der Bodenluft in salpeterigsaure Salze und dann erst in salpetersaure Salze über. Die ganze stickstoffhaltige Substanz, die oft den gesundheitschädlichen Organismen zur Nahrung dient, hat sich umgesetzt und an deren Stelle sind salpetersaure Salze entstanden. Ist nun der Boden porös genug, dann verschwinden die faulenden Substanzen, es kann aber dieß auch bei einem minder porösen Boden geschehen, wenn die Menge der eingedrungenen organischen Substanzen keine allzu große war. Ganz anders verhält sich aber die Sache, wenn der Boden nicht porös genug ist, wie dieß bei thonigen Böden der Fall ist, oder wenn zu viel organische Substanzen in den Boden bringen. Die vollströmige Umfetzung der organischen Substanzen kann nicht eintreten, sie gelangen unzerfetzt und mit ihnen mikroskopische Organismen, welche Krankheitsstoffe sind, in das Grundwasser, respective in unser Brunnenwasser, das wir trinken. Die Anwesenheit einer solchen Jauchenflüssigkeit und wenn sie noch so klar aussieht, ist höchst bedenklich, selbst wenn man der Ansicht huldigt, daß man nicht wisse, wovon man fett wird. Die im Trinkwasser vorhandene organische Substanz kann, weil sie als Ernährungs-substanz den Pilzen dient, den Bewohnern

Bedenken erregen könnten. Die Ausfolgung solcher Werke ist nur dann zulässig, wenn von dem betreffenden Schüler ein Zettel beigebracht wird, auf welchem der Titel des auszuleihenden Werkes notirt ist und von dem Klassenlehrer unter Namensfertigung angemerkt wurde, daß gegen die Ausfolgung des Werkes ein Anstand nicht obwalte. Diese Zettel sind am Schlusse des Schuljahres zur weiteren Aufbewahrung an die Direction abzuliefern. Der Klassenvorstand übernimmt durch seine Unterschrift die persönliche Haftung dafür, daß der Inhalt des bezüglichen Werkes den obigen Bestimmungen entspricht.

Die Herrenhaus-Commission nahm das Landsturmgesetz conform mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses an.

In der am 20. d. M. stattgefundenen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete der Leiter des Handelsministeriums, Freiherr v. Puzwald, die Interpellation, betreffend den Abbruch der Verhandlungen mit Rumänien, und betonte das entgegenkommende Verhalten Oesterreich-Ungarns, welches sich auch bereit fand, die Verhandlungen in Bukarest zu führen. Schließlich aber trat Rumänien mit der Forderung auf, Oesterreich solle auf die Meistbegünstigungsklausel verzichten und betreffs der Vieh- und Getreideeinfuhr nach Oesterreich nicht nur volle Handelsfreiheit gewähren, sondern dieß auch in Form eines besonderen Conventionaltarifs anerkennen. Diese Forderungen — sagte Puzwald — widersprachen unseren Grundsätzen, denn wir wären dadurch genöthigt gewesen, nicht nur rumänisches Vieh und Getreide, sondern auch selbst indisches Getreide und russisches Vieh über Rumänien ganz zollfrei einführen zu lassen. In Folge dessen mußte Oesterreich-Ungarn den Abbruch der Verhandlungen constatiren. Die Regierung bedauert, daß der Abschluß des Vertrages unmöglich war, hofft aber, daß die materiellen Interessen beider Länder eine baldige Verständigung herbeiführen werden.

Die würdevolle Erklärung, welche der Obmann Professor Dr. Tomaszczuk namens des Deutschösterreichischen Clubs zu Beginn der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 25. Mai zum Zwecke der Begründung der Nichtbetheiligung an der Wahl eines Ersatzmannes für die Staatsschulden-Controllcommission abgab und welcher sich auch der Herr Obmann Dr. Heilsberg namens des Deutschen Clubs angeschlossen, hat nicht verfehlt, auf die Majorität einen

in tieferen Stellen angetroffen wird, denn dieses ist ja jenes Wasser, welches unsere Brunnen speist. Dringt das Meteorwasser in den Boden, so wird es mit den menschlichen Abfallstoffen vermischt. Diese sind aber nicht gering und nach genauen Untersuchungen verunreinigen dieselben den Boden auf tiefgelegene Schichten, weil unsere Sent- und Mistgruben die Abfallmassen nicht vollständig zurückbehalten. Nach Pettenkofer sollen 0.9 der ganzen Abfallmassen in München, nach Reich 0.7 in Berlin in den Untergrund dringen. Die menschlichen Abfallstoffe in Laibach betragen nach einer aufgestellten Berechnung jährlich mehr als zweitausend Tonnen — eine Tonne gleich tausend Kilogramm und zwar 999 Tonnen feste und 1216 Tonnen flüssige Abfallstoffe. Von diesen großartigen Massen soll der größte Theil in den Boden eindringen. Diese Fäcalstoffe werden nun in dem Boden, in den sie eindringen, weiter verarbeitet, und zwar unter dem Einflusse niederer Organismen und des Sauerstoffes der Bodenluft. Ja, ist denn im Boden auch Luft vorhanden, wird man fragen? Gewiß, und zwar sehr viel. Die dießfalls gemachten Versuche haben ergeben, daß die Erde sehr porös ist und mancher Boden gleichsam zu $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ aus Luft besteht. Diese Bodenluft hat nun die Aufgabe, die faulenden organischen Substanzen weiter zur Zerfetzung zu bringen.

Schon früher wurde gesagt, daß an dieser Zer-

einer Stadt höchst gefährlich werden und durch die darin sich entwickelnden Bacillen Epidemien verursachen. Klar kann die Jauchenflüssigkeit sein, ja noch mehr, sogar geschmackvoll. Klar, weil der Boden die braunen Stoffe zerfetzt hat, und geschmackvoll, weil die organischen Substanzen beim Faulen Kohlensäure entwickeln, die dem Wasser einen erfrischenden Geschmack verleiht. Unter dem lösenden Einflusse der Kohlensäure finden sich aber auch viele andere Salze im Wasser vor, namentlich kohlensaurer Kalk und kohlensaure Magnesia. Da die organischen Substanzen auch Schwefel enthalten, so müssen sich auch in größerer Menge schwefelsaure Salze vorfinden. Besonders ein sehr wichtiges Salz, nämlich das Kochsalz, findet sich im Grundwasser solcher Städte, in denen viele organische Substanzen in den Boden eindringen, reichlich vor. Woher stammen wohl die ungeheuren Mengen dieses Kochsalzes? Von den flüssigen menschlichen Abfallstoffen, welche in großen Quantitäten die Bevölkerung einer Stadt erzeugt. Dieselben enthalten fast bis 1.1 bis 1.4, auch 2% an Kochsalz. Dieser Körper jedoch kann als unorganischer Körper sich nicht verändern, als Begleiter der faulenden Substanzen deutet er das Vorhandensein derselben an.

Findet man daher im Grund- und Brunnenwasser eine vermehrte Kochsalzmenge, so ist das Plus auf Rechnung der Abfallwässer zu setzen; ja

bedeutenden Eindruck zu machen. Im Gegensatz zu gewissen Gehorganen einzelner Gruppen der Majorität, welche mit hübischem Hohne ihrer Freude darüber Ausdruck gaben, daß die „factiöse Opposition“ nun nicht mehr in der Staatsschulden-Controllcommission vertreten sein werde, beantragte der Herr Abgeordnete Graf Hohenwart die Absetzung der Wahl von der Tagesordnung mit ausdrücklichem Hinweis auf die abgegebenen Erklärungen. Der Umstand, daß Se. Excellenz Graf Hohenwart zugleich auch Präsident des Obersten Rechnungshofes ist, verleiht seinem Antrage eine besondere Bedeutung. Man fühlt also auf der Rechten, daß das Mandat einem Abgeordneten denn doch auch noch andere Pflichten auferlegt, als den Herren Ministern Gefälligkeiten zu erweisen.

Die Führer der Rechten im Abgeordneten-hause bringen auf Schluß der Session vor Pfingsten, die Regierung jedoch wünscht die Fortdauer der Berathungen nöthigenfalls auch nach Pfingsten. Es sollen außer dem Unfallversicherungsgesetze der Zolltarif und die Gesehtentwürfe über den Kostenaufwand für den Religionsunterricht, über die Bezüge der Supplenten an den Mittelschulen und über die Ausschcheidung der anarchischen Delicte von der Judicatur der Geschwornen erledigt werden.

Die Sitzungen des Abgeordneten-hauses waren in der abgelaufenen Woche von den Verhandlungen über das Gesetz, betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter, ausgefüllt. Eine principielle Opposition gegen das Gesetz wurde von keiner Seite erhoben und die Vorlage dürfte wohl unverändert angenommen werden, da mehrfache von der Linken eingebrachte Verbesserungsanträge keine Aussicht haben, von der Majorität angenommen zu werden.

In den Ausschüssen wird vor Allem der Zolltarif mit äußerster Hast durchberathen und außerdem werden die verschiedenen Ausgleichsvorlagen der ersten allgemeinen Verhandlung unterzogen.

Die „Wiener Ztg.“ brachte zwei Ministerialverordnungen, welche die Zollangelegenheit mit Rumänien betreffen. Eine derselben spricht das Verbot der Ein- und Durchfuhr von Gemüße, Obst, Pflanzen und Pflanzentheilen aus Rumänien aus. Die zweite Verordnung regelt die Zollbehandlung von Waaren rumänischer Provenienz für eine kurze Uebergangszeit. Nach derselben unterliegen alle rumänischen Waaren, welche dem Zollzuschlag ober

dem specifischen Zolle unterliegen, aber nachweislich vor dem 23. Mai bestellt wurden und die österreichisch-ungarische Zolllinie in der Zeit vom 1. bis einschließlich 10. Juni passiren, nur den Zollsägen des allgemeinen Zolltarifes vom Jahre 1882 ohne jeden Zuschlag. Mais rumänischer Provenienz, welcher nachweislich vor dem 23. Mai bestellt wurde, bleibt frei vom Zuschlag, wenn er in der Zeit vom 1. bis einschließlich 20. Juni die österreichisch-ungarische Zolllinie passirt.

Die Bezirkshauptmannschaft Teplitz (Böhmen) richtete an die dortigen Pfarrämter eine Note, womit denselben nahegelegt wird, bei Eintragungen in die Matrikenbücher die deutschen Namen nicht willkürlich zu czechisiren. Aehnlicher Willkür besleißigen sich bekanntermaßen auch viele Pfarrer und Lehrer in den slovenischen Landestheilen.

Allen Officieren der deutschen Armee wurde dießmal der übliche Sommerurlaub verweigert, eine Nachricht, deren definitive Bestätigung wohl noch abzuwarten sein dürfte.

Das preußische Amtsblatt veröffentlichte dieser Tage die Abänderung der kirchenpolitischen Gesetze.

Die französische Regierung beabsichtigt, in den Kammern einen Gesehtentwurf einzubringen, womit sie ermächtigt wird, jeden Prinzen einer ehemaligen regierenden Familie, der einen Prätendentenact vollzieht, auszuweisen.

Das englische Oberhaus lehnte die Bill ab, welche die Eingehung der Ehe mit der Schwester der verstorbenen Frau zu legalisiren bezweckt.

Don Carlos hat gegen die Proclamation des neugeborenen Prinzen Alfons XIII. zum König in Spanien Protest erhoben.

König Luiz von Portugal soll gesonnen sein, sofort nach der Vermählung des Kronprinzen Don Carlos zu Gunsten des Letzteren abzudanken.

In Turin entdeckte die Polizei eine geheime socialistische Verbindung.

Das Belgrader Amtsblatt brachte einen königlichen Ukas in Betreff der versaffungsmäßigen Ernennung von 40 Abgeordneten aus dem Beamten-, Kaufmanns- und Bauernstande.

Griechenland hat endlich die Demobilisirung seiner Armee in Angriff genommen.

Zwischen türkischen und griechischen Truppen haben am 22. d. M. auf der Linie

Me Louna-Raveni und Mavreli kleine Scharmügel ohne Verwundungen und weitere Folgen stattgefunden.

Der neueste Befehl des Caren an die Flotte des Schwarzen Meeres enthält folgenden bemerkenswerthen Passus: „Mein Wille und meine Gedanken sind auf die friedliche Entwicklung des Wohles des Volkes gerichtet; allein die Umstände können die Erfüllung meiner Wünsche erschweren und mich zur bewaffneten Vertheidigung der Würde des Reiches zwingen. Ihr werdet für dieselbe mit mir eintreten mit jener Ergebenheit und jener die Zeitgenossen in Erstaunen setzenden Standhaftigkeit, welche euere Vorfahren auf den Aufruf meines Großvaters bewiesen. Auf dem Wasser, dem Zeugen ihrer Heldenthaten, vertraue ich euch die Vertheidigung der Ehre und Sicherheit Rußlands an.“

Wochen-Chronik.

Seine Majestät der Kaiser hat in dieser Woche in der Sommerresidenz zu Schönbrunn und Ihre Majestät die Kaiserin im neuen Jagdschloß zu Lainz nächst Wien Aufenthalt genommen.

Kronprinz Rudolf wurde zum Ehrenmitgliede der Akademie der Wissenschaften in Lissabon ernannt.

Der Unterrichtsminister Dr. v. Gautsch begibt sich demnächst zum Sommeraufenthalte nach Pörtschach am Wörthersee.

Am 21. d. M. fand vor dem obersten Gerichtshof die Verhandlung über die Nichtigkeitsbeschwerde, betreffend das Urtheil des Königgräzer Kreisgerichtes in der Königinhofer Exceß-Affaire, statt. Bekanntlich hat das genannte Kreisgericht unter Anderem mehrere Personen wegen Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit zu mehrmonatlichen schweren Kerkerstrafen verurtheilt; der Oberste Gerichtshof jedoch hat der Nichtigkeitsbeschwerde der Angeklagten Folge gegeben und die Angeklagten freigesprochen; unter den Freigesprochenen befanden sich auch sämmtliche verurtheilt gewesene Deutsche, so daß aus Anlaß dieser Affaire nur mehr Czechen verurtheilt erscheinen.

In Galizien wurden die Bezirksstädte Baligrod und Nadworna von einem großen Brandunglück getroffen.

In Graz domiciliren gegenwärtig 895 Militär-Pensionisten, und zwar 68 Generale,

es ist nach einer einfachen Regeldetrie gar möglich, annähernd die dem Brunnenwasser beigemischte Zäuchenflüssigkeit zu bestimmen, allerdings erst dann, wenn man die Zusammensetzung des Bodens oder die der reinen Wässer kennt.

Faßt man nun das Geschilderte zusammen, so wird sich ergeben, wie man bei einer Wasseruntersuchung vorgehen muß, um die Biographie eines Trinkwassers zu erhalten. Wir müssen somit bestimmen 1. die sogenannten fixen Bestandtheile, d. h. alle im Wasser gelösten Stoffe. 2. Ammoniak, weil sich dieß — wie erwähnt — beim Faulen der organischen Stoffe bildet. 3. Salpeterige Säure, weil salpeterigsaure Salze aus dem Ammoniak sich bilden und andeuten, daß die Zersetzung keine vollendete ist. 4. Die Menge der salpetersauren Salze, resp. der chemisch gebundenen Salpetersäure, um zu erfahren, welche Menge von organischen Substanzen zersetzt wurde. 5. Die Menge des Kochsalzes, des steten Begleiters der Abfallwässer. 6. Die Menge der noch unveränderten organischen Substanz. Hier begegnet man Schwierigkeiten, weil es nicht möglich ist, nach dem jetzigen Stande der Wissenschaft, dieselbe direct zu bestimmen. Dafür aber haben wir eine gute, indirect auszuführende Methode. Sie beruht darauf, daß man das mineralische Chamäleon anwendet, welches in der wässerigen Lösung violett gefärbt ist, bei Gegenwart von Schwefelsäure durch

Hinzufügung von organischen Substanzen zerstört wird. Diese Zerstörung gibt sich kund durch das Verschwinden der violetten Färbung. Je mehr also das mineralische Chamäleon entfärbt wird, desto mehr müssen organische Substanzen vorhanden sein. Ein weiteres Augenmerk wird in neuester Zeit den organischen Substanzen zugewendet, die sich im Wasser befinden. Man hat dieselben als Organismen erkannt, als Körper, die unserer Gesundheit geradezu gefährlich werden und sie mit dem allgemeinen Namen Bacterien bezeichnet. Diese sind nach gepflogenen, scharfsinnigen Untersuchungen die Träger und Verbreiter von Epidemien. Es muß somit ein Trinkwasser eingehend mikroskopisch untersucht, es müssen die Bacillen aufgesucht werden, um zu sehen, ob anerkannt schädliche oder verdächtige Organismen darin vorkommen. Freilich stehen die Bacillen in einem schlechten Rufe. Zur richtigen Würdigung der durch Marktschreiereien von Abergelahrten in starken Mißcredit gekommenen Bacillen will ich nur Einiges erwähnen, um ersichtlich zu machen, wie wichtig die Forschung nach diesen mikroskopischen Organismen ist. Allgemein bekannt ist die geistige Gährung, bei welcher Zuckerslösungen bei geeigneter Temperatur und bei Anwesenheit von Eiweißsubstanzen durch die Lebensfähigkeit von Bacillen oder Gährungspilzen in Weingeist und Kohlenensäure übergehen. Niemand leugnet heutzutage

mehr die Wirkung dieser Bacillen, nachdem namentlich Pasteur's geniale Versuche die Sachlage klargelegt haben. Nur dann hat ein Bier den besten Geschmack, wenn der Braumeister es verfeilt, eine gute Reincultur seines Gährungspilzes, Saccharomyces cerevisiae, zu erzielen; schleichen sich fremde Bacillen ein, dann erzielt er — und mag er mit noch so großer Vorsicht arbeiten, nicht das angenehm schmeckende Getränk. Dasselbe gilt vom Weine, bei dessen Gährung ganz analoge Erscheinungen in ganz prägnanter Weise zu Tage treten.

Derselbe Zucker aber, der bei der geistigen Gährung sich in Weingeist umsetzt, kann bei Einwirkung anderer Bacillen sich in Butter säure, ein anderes Mal in Milchsäure umwandeln. Wenn man also in einem Wasser viele Pilze findet, so hat man Grund, anzunehmen, daß sie schädlicher Natur sind, man wird sicherlich, namentlich zur Zeit einer Epidemiegefahr ein solches Trinkwasser zum Genuße nicht verwenden, denn es ist ja möglich, daß darin auch Cholera-pilze sich entwickeln. Viel zu umständlich und zu zeitraubend würde es sein, genauer auf diese Frage einzugehen.

Nur auf einige wissenschaftlich constatirte Fälle möge hier hingewiesen werden. Professor Förster führt eine größere Anzahl von Orten an, die entweder durch Leitungswasser von Außen versorgt werden, oder aber sorgfältig gesammeltes Regen-

303 Stabs-officiere, 282 Ober-officiere, 48 Aerzte, 7 Auditore, 10 Rechnungsführer, 80 Beamte, 2 Feldgeistliche und 95 verschiedenen Branchen angehörige Militärpersonen.

Aus Oberforni und Umgebung Görz sind dieser Tage 16 Familien mit zusammen 78 Köpfen wegen Mangels an Erwerb und Arbeit nach Brasilien und in die Argentinische Republik ausgewandert.

Prager Blätter berichten, daß bei czechischen Festen und Vergnügungsvorstellungen in Prag die schwarzgelben Fahnen beiseite gesetzt, d. h. „ostentativ verbannt“ werden.

In Budapest kamen Anfangs dieser Woche Studentendemonstrationen vor.

Bosnien und Herzegowina zählt nach den neuesten Aufnahmen 47 Städte, 31 Märkte, 5261 Dörfer mit 1,336.100 Einwohnern, unter letzteren 492.710 Mohamedaner, 571.250 Griechen, 265.780 Katholiken, 5805 Israeliten und die Uebrigen verschiedenen Glaubensgenossenschaften angehörig.

Am 23. d. M. fand in Berlin in Gegenwart des Kaisers Wilhelm die feierliche Eröffnung der Jubiläums-Kunstausstellung statt. — Am 21. d. M. starb in Berlin der berühmte Historiker Leopold v. Ranke im hohen Alter von 91 Jahren.

In Trani sind am 23. d. M. arge Arbeiterunruhen ausgebrochen; Telegraphendrähte wurden abgeschnitten, das Gerichtshaus, Rathhaus, Zollamtsgebäude und Theater in Brand gesteckt, mehrere Personen sind verbrannt und vom wüthenden Pöbel niedergemacht worden. Die Truppen mußten der Uebermacht weichen. — Am 13. Juni findet in Brüssel eine großartige Volksversammlung statt, bei der mehr als 100.000 Arbeiter erscheinen werden.

Die Eruption des Aetna ist eine steigende geworden, die Lava fließt sehr reichlich mit einer Geschwindigkeit von 2 Metern per Stunde.

Der katholische Missionär Valentin Lach wurde in Bosnisch-Dubica von Räubern ermordet.

Provinz- und Local-Nachrichten.

(Personalnachrichten.) Herr Dr. Emil Bodt, Sohn des hier domicilirenden Oberstabs-

wasser als Trinkwasser verwendeten und von der Cholera verschont geblieben sind, selbst wenn diese Krankheit in die betreffenden Orte eingeschleppt worden war.

Braultsch hat in Vieholz's Archiv (1881) nachgewiesen, daß das Trinkwasser die Ursache von Typhuserkrankungen ist. Er hatte aus dem Wasser, von welchem Leute tranken, die am Typhus erkrankten, Bacillen gezüchtet, d. h. Reincultur erzielt und mit denselben Kaninchen geimpft. Die Thiere starben und die Veränderungen der Milch und des Darmcanales waren ganz analoge, wie sie der Unterleibstypus ergibt. In der Schrift der naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Danzig wies Barth 1833 nach, daß das Trinkwasser unter geeigneten Verhältnissen zum Transportmittel von Krankheiten wird, indem es aus verjauchtem Boden stickstoffhaltige Substanzen aufnimmt und sie zu Nährlösungen von Bacillen machte. Ja selbst stickstofffreie Substanzen bei Gegenwart von anorganischen Stickstoffverbindungen können als Nährsubstanz dienen; daher Wasser mit viel Nitraten und wenig organischer Substanz nur bedingungsweise zum Gebrauch zugelassen werden darf. Jedenfalls darf nach achttägigem Stehen ein solches Wasser keine Fäulnisorganismen enthalten.

Nach dem letzten Berichte Koch's vom 4. März 1884 (vergl. Reichsanzeiger vom 30. März 1884) ist es auffallend, daß die Cholera in Indien sich

arzes i. R. Herrn Dr. Bodt, wurde zum Privatdocenten für Augenheilkunde an der Wiener Universität ernannt. — Die Stadtgemeinde Gurkfeld hat den Landesgerichtsrath Herrn Johann Venca jz zum Ehrenbürger ernannt.

(Aus dem Abgeordnetenhaus.) Im Zollausschusse stellte der Abg. Schullje den Antrag, Ferrromangan besonders zu tarifiren und dafür den Zoll von 1 fl. 30 kr. festzustellen. Abg. Baron Schwegel unterstützte den Antrag, da nach seinen Informationen die Industrie sonst ganz zu Grunde gehen müßte. Das Ferrromangan sei eine Specialität Krains und um 100 Percent werthvoller als Eisen. Der Antrag Schullje blieb in der Minorität.

(Do ut des.) Mit dem neuen Zolltarife ist ein Theil der slovenischen Presse nicht einverstanden, indem sie hievon eine Vertheuerung verschiedener für Krain wichtiger Consumartikel, so namentlich auch des Getreides befürchtet. Es wird nun der „slovenischen Delegation“ an's Herz gelegt, entweder die Anforderungen der Regierung abzuschlagen und ihnen wenigstens nur dann zuzustimmen, „wenn die slovenische Nation auf anderem Felde eine Entschädigung, und zwar eine angemessene Entschädigung“, bekommt. Wie man sieht, lassen die Parteien der Rechten und so auch unsere Nationalen nach wie vor keine Gelegenheit vorübergehen, um am „Luogo di trafico“ wennmöglich ein gutes Geschäft zu machen. Ob es den Slovenen in der That gelingen wird, gelegentlich der Erledigung des Zolltarifes eine Concession in einer oder der anderen Richtung herauszuschlagen, wird wohl ganz von der feinerzeitigen parlamentarischen Constellation abhängen. Die Regierung bringt bekanntlich mit ihrem ganzen Einflusse darauf, daß der Zolltarif ehestens Gesetz werde, und wenn im entscheidenden Momente die Majorität eine zweifelhafte sein sollte, würde sie wohl wahrscheinlich bereit sein, für die Stimmen der „slovenischen Delegation“ eine „angemessene Entschädigung“ zu bieten. Vederemo!

(Deutscher Schulverein.) In der letzten Ausschußsitzung wurde eine Spende von 500 Mark aus New-York für den Deutschen Schulverein dankend entgegengenommen; ferner wurde die Errichtung eines Schulgartens in Mafern unterstützt und eine Erhöhung der Schulbau-Subvention

sehr oft an bestimmte Dertlichkeiten gebunden zeigt und daselbst unverkennbare und deutlich abgegrenzte Epidemieherde bildet. Besonders häufig werden derartig begrenzte Epidemien im geringen Umfange in der Umgebung der sogenannten Tanks beobachtet, es sind dieß kleine von Hütten umgebene Teiche oder Sümpfe, welche den Anwohnern ihren sämtlichen Wasserbedarf liefern und zu den verschiedensten Zwecken, wie Baden, Waschen der Kleidungsstücke, Reinigen der Hausgeräthe, und auch zur Entnahme des Trinkwassers benützt werden. Daß bei so mannigfaltigem Gebrauche das Wasser im Tank verunreinigt wird und den hygienischen Anforderungen nicht entsprechen kann, ist selbstverständlich.

Die indischen Aerzte bringen solche um einen Tank gruppirten Cholera-Epidemien mit der schlechten Beschaffenheit des Tankwassers in Zusammenhang. — Aus Sahel Bagan, zu Baliaghatta, einer der Vorstädte von Calcutta gehörig, wurden während weniger Tage ungewöhnlich viele Cholerafälle gemeldet. Die Erkrankungen beschränkten sich ausschließlich auf die rings um einen Tank gelegenen, von einigen hundert Personen bewohnten Hütten und es starben von dieser Bevölkerung 17 Personen an der Cholera, während in einiger Entfernung vom Tank und im ganzen zugehörigen Polizeidistricte die Cholera zur selben Zeit nicht herrschte. Bemerkenswerth ist, daß derselbe Platz in den letzten Jahren wiederholt von der Cholera heimgesucht worden ist. Ueber

Siezu ein Viertel-Vogen Beilage.

für Unter-Strill (Gottschée) sowie die Erweiterung der Vereinskasse in Laibach um eine weitere Classe in Vorberathung gezogen. — Mit Beginn des Schuljahres 1886/7 kommen mehrere Schulleiterstellen an einlässigen Volksschulen in Böhmen, für alle Fälle die in Benesko, Poboli und Sehdorf, eventuell mehrere Lehrer- und Unterlehrerstellen zur Besetzung. Mit den Schulleiterstellen ist ein Gehalt von 500 fl., eine Functionszulage von 50 fl. und eine weber für die Pension noch für die Quinquennien anrechenbare Schulvereinszulage von 150 fl., ferner Naturalquartier oder in dessen Ermanglung ein Quartiergeld von 10% des Gehaltes verbunden. Mit den Lehrer- und Unterlehrerstellen ist ein dem an öffentlichen Schulen desselben Ortes oder derselben Kategorie gleicher Gehalt und außerdem eine festzustellende Schulvereinszulage verbunden. Ungestempelte Besuche sind bis 31. Mai d. J. an die Vereinsleitung zu richten.

(Neues Bahnproject.) Das Handelsministerium hat dem Grafen Peter Walderstein von Santa Croce in Wien die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine schmalspurige Localbahn von Capo d'Istria über Buje, Montano, Cerovglie, Abbazia und Bolosca nach Mattuglie auf die Dauer von sechs Monaten ertheilt.

(Der Maler Herr Georg Subic), der momentan in Paris weilt, hat die Ausführung der vier Frescogemälde im Presbyterium und im Mittelschiffe der St. Jakobskirche in Laibach übernommen und wird zur Ausführung derselben Mitte Juni hier eintreffen. Drei der Frescogemälde werden Scenen aus dem Leben des heil. Jakob darstellen und eines der Mutter Gottes gewidmet sein.

(Der Laibacher Volksschüler-Verein) verabsolgte im abgelaufenen Vereinsjahre in der Zeit vom 1. Mai 1885 bis Ende April 1886 13.436 Portionen à 10 kr., 25.683 Portionen à 6 kr. und 14.793 Portionen à 3 kr. und beausgabte für Fleisch 1160 fl., Brot 444 fl., Victualien 1517 fl., Brennmaterialien 254 fl., Neuanschaffungen 26 fl., Drucksorten und Porto 41 fl., Dienstbotenlöhnungen 140 fl., Reparaturen 37 fl. und Verschiedenes 26 fl., zusammen 3645 fl. Diese Baarauslagen wurden durch folgende Empfänge gedeckt: Jahresbeiträge der Vereinsmitglieder 434 fl., Spenden 147 fl., Erlös für Speisemarken 1523 fl., Erlös für Speise-

den Beginn und Verlauf der Epidemie wurden nun von der Sanitäts-Commission sorgfältige Untersuchungen angestellt, wobei es sich herausstellte, daß der Tank in der gewöhnlichen Weise von den Anwohnern zum Baden, Waschen und Trinken benützt wird und daß auch die mit Choleraauswürfen beschmutzten Kleider des ersten tödtlich verlaufenen Cholerafalles im Tank gereinigt worden waren.

Aus den verschiedenen über das Trinkwasser angestellten Studien haben sich nun Normalzahlen ergeben, mit denen man die jeweilige Beschaffenheit desselben vergleicht. Sie dürfen allerdings streng genommen nicht normal genannt werden, weil ja die Zusammensetzung des Wassers von der localen Bodenbeschaffenheit abhängt. So kann man in einem Wasser salpeterige Säure finden und doch kein Ammonial, wie dieß bei Thonboden der Fall ist, der die Eigenschaft besitzt, Ammonial zu absorbiren und selbst Phosphate hartnäckig zurückzuhalten.

Ein normales Wasser muß auf Grund der Forschungsergebnisse der englischen Wassercommission, der Wiener Wasserleitungscommission und des Chemikers Fischer, der als Autorität in diesen Fragen anzusehen ist, folgenden Anforderungen entsprechen: 1. Es muß klar, farblos und geruchlos sein. 2. Die Temperatur darf nur zwischen 6—12°C. in den verschiedenen Jahreszeiten schwanken. 3. Es darf nur wenige organische Stoffe enthalten und auf 100.000 Theile höchstens 1 Theil mineralisches

Abonnements Karten 1466 fl., Erlös für Küchenabfälle 20 fl., Zinsen vom Stiftungsvermögen 6 fl., zusammen 3598 fl. Nach Vortrag des Rechenschafts- und Cassaberichtes wurden nachgenannte Herren und Damen zu Functionären gewählt und zwar: Hauptmann Hübschmann zum Obmann, A. Drelse zu dessen Stellvertreter, Hauptmann v. Zitterer zum Cassier, Dr. Staré zum Schriftführer und Karl Lacheiner zum Dekonomen; zu Ausschussmitgliedern: Heinrich Gallé, Oberlieutenant Belkoverh, Lieutenant Mayer und Grundbuchsführer Ravčić; die Frauen: Hübschmann zur Küchenvorsteherin, Ahn zu deren Stellvertreterin, v. Fichtl, Mayer, v. Radics und Fräulein Jenny Recher zu Ausschussmitgliedern.

(AnastasiuS - Grün - Denkmäl.) Die am 3. Juni stattfindende feierliche Enthüllung des Denkmals, zu welcher auch viele auswärtige Gäste, der Einladung des Laibacher deutschen Turnvereines folgend, erscheinen werden, dürfte sich zu einer großartigen, wahrhaft bewältigenden Feier der Erinnerung an den edlen Sohn unserer Stadt gestalten. Das Programm läßt sich freilich noch nicht so ausführlich wiedergeben, wie an dem letzten dem Feste unmittelbar vorangehenden Tage. Wie uns aber mitgeteilt wurde, dürfte sich die Festfeier folgendermaßen gestalten: Um 10 Uhr versammeln sich die fremden und heimischen Vereine, welche corporativ erscheinen werden, im Hofraum der Realschule, von wo aus mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel der Zug durch die Begagasse seinen Weg zum Festplatze nimmt. Mittlerweile werden auch die Ehrengäste, die Spitzen der Behörden, welche ihre Theilnahme zugesagt haben, auf dem besonders abgegrenzten Festplatze sich versammelt haben. Sobald die Vereine Aufstellung genommen, findet nach einer Ansprache des Obmannes die Enthüllung und Uebergabe statt. Nach Beendigung dieser Feierlichkeit erfolgt der Abmarsch am Denkmal vorbei durch die deutsche Gasse, den Rain, Auerspergplatz, Herrengasse, Congressplatz in den Casinogarten zum Frühschoppen. — Abends 8 Uhr versammeln sich die Festtheilnehmer im großen Saale

Chamäleon reduciren. 4. In 100.000 Theilen (Grammen) höchstens 50 fize Bestandtheile enthalten. 5. Es darf kein Ammonial und keine salpeterige Säure, sowie nur geringe Mengen von Gemisch gebunderer Salpetersäure, Schwefelsäure und Kochsalz enthalten. 6. Es soll nicht zu hart sein und nicht wesentliche Mengen von Magnesiumsalzen enthalten. 7. Es darf nach achttägigem Stehen keine besondere Nilzbildung zeigen.

Die Mengen von Salpetersäure sollen 27 in 100.000 Theilen Wasser nicht überschreiten und der Kochsalzgehalt nicht größer als 4 sein.

Das ist ja die höchste Homöopathie, wird man ausrufen, wie sollen denn so unbedeutende Mengen fremder Stoffe im Wasser schaden? Gewiß sind Ammonial u. s. w. in solcher Verdünnung unschädliche Körper, aber selbst die Constaturung so geringer Quantitäten gibt uns den Schlüssel für die Bestimmung der Menge der gesundheitschädlichen organischen Substanzen. Gibt man zu einer Zuckerslösung nur einzelne Gährungspilze, die noch viel weniger wiegen, als die Menge des Ammonials, der Salpetersäure u. s. w. im verunreinigten Wasser, so wird die Gärung rasch eine allgemeine sein. Beim Trinkwasser will man nicht kritisch sein und doch ist man beim Fleischgenusse außerordentlich heilig. Mit Hilfe des Geruchsorganes vermögen wir selbst millionstel Gramme von übelriechenden Stoffen zu entdecken, und wenn das Fleisch nur sehr minimale Mengen solcher Stoffe enthält, so legen wir es selbst im frischgekochten Zustande bei Seite. Schon das Bewußtsein, daß im Trinkwasser Fäulnißstoffe vorkommen, sollte uns abhalten, es zu genießen. Jedermann hat

des Casinovereines zum Festcommere. Die Festrede wird Dr. Ad. Hauffen halten. Bei dem Commerse, wie beim Frühschoppen und der Enthüllungsfestfeier wird die k. k. Regimentscapelle Freiherr von Ruhn Nr. 17 mitwirken. Auch die Sängerriege des Turnvereines wird sich in hervorragender Weise betheiligen. — Um vielseitigen Anstragen zu entsprechen, werden wir ferner ersucht, Folgendes mitzutheilen: 1. Die Auffahrt zum Festplatze geschieht durch die Herrengasse; die Wagen sammeln sich dann auf dem deutschen Platze, zu welchem sie den Weg durch die Salendergasse, Rain, Boisgraben zu nehmen haben. 2. Der Zutritt zum Festplatze, in den Casinogarten ist nur gegen Vorweisung der Einladung, der Zutritt zum Commerse gegen Vorweisung der Gedeckkarten, die bis zum 1. Juni gelöst werden mögen, gestattet. Bei dieser Gelegenheit wird eben darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem Preise für das Gedeck, auch die Eintrittsgebühr für den Theilnehmer mitinbegriffen ist. Die Theilnehmer am Commerse, an welchem auch Frauen sich betheiligen, erscheinen in festlicher Kleidung. — Möge denn eine heitere Frühlingssonne dem Feste lächeln und die Freude an dem Werke erhöhen! —

(Aus der Musikschule der philharmonischen Gesellschaft). Das am 22. d. M. stattgefundene Prüfungs-Concert der Böglinge nahm einen sehr günstigen Verlauf; fast sämtliche zur Aufführung gelangten Piecen, in erster Reihe jene für Streich-Orchester, Clavier-Ensemble und Damenchor, weiters die Solo-Piecen für Violine, Clavier, Gesang, Cello, Trompete, Oboe und Clarinette, fanden wohlverdienten, reichen Beifall. Sowohl die tüchtige Lehrerschaft, die Herren Zöhrer, Gerstner, Morawez, Luka, Ellenat, Stüral und Fräulein Eberhart, wie auch sämtliche eifrige Böglinge erzielten schöne, lobenswerthe Erfolge.

(Die krainische Sparcasse) beruft ihre Vereinsmitglieder zu einer Generalversammlung am 10. Juni, in welcher über die Anträge der Direction auf die Bewilligung von Spenden für

es schon erlebt, welsch wohlthätige Wirkung die gute Luft auf den Menschen ausübt, wie man frei athmet im grünen Walde, wie labend der Anblick einer sprudelnden Quelle ist und wie erfrischend der kühle Trank aus derselben. An einem Glase Alkohols ist ebensowenig, als an einem Trunke schlechten Wassers Jemand allsogleich gestorben und dennoch hat der häufige Genuß des Alkohols ganze Nationen zu Grunde gerichtet. Wenn man nun tagtäglich dem Körper schlechtes Wasser zuführt, so verschafft man demselben viel Arbeit, um die Fäulnißstoffe zu zerstören, denn Leptere, woher sie auch in den Körper gelangen, ziehen begierig Sauerstoff an sich. In der Lunge nehmen wir Sauerstoff auf, die Blutkörperchen beladen sich und mit diesem Elemente zerstören sie in allen Theilen des Körpers die Gewebsschläden des Blutes, und verwandeln diese in Kohensäure und Wasser, welche Stoffe wir dann als Secrete des Organismus aushauchen. Der hiezu benötigte Sauerstoff wird aber, wie bei einer Phosphorvergiftung in abnormaler Weise den Blutkörperchen genommen, dadurch aber entstehen Störungen im Lebensproceße, der Körper wird geschwächt und ist nicht fähig, Stand zu halten, wenn es gilt, tödtliche Pilze zu zerstören, er hat sich prädisponirt gemacht zu Krankheitsaffectionen, die von langer Dauer sind, während der kräftige nicht prädisponirte Organismus mit einem kleinen Unwohlsein davonkommt. Dieß alles mußte vorausgeschickt werden, um die Beschaffenheit der Laibacher Trinkwässer eingehend erörtern zu können, weshalb vor Allem folgende Fragen zu beantworten sein werden.

(Schluß folgt.)

wohlthätige und gemeinnützige Zwecke beschlossen werden wird.

(Die Sommersaison) im Café und in der Restauration „Schweizerhaus“ im Tivolipark wurde am 27. d. M. eröffnet.

(An der Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr), welche am 23. d. M. stattfand, nahmen 90 Vereinsmitglieder theil. Der Verein zählt derzeit 112 ausübende und 10 Ehrenmitglieder. Die Feuerwehr wurde in der Zeit vom 1. Mai 1885 bis 30. April 1886 bei 15 Bränden zur Hilfeleistung beordert, hielt in dieser Zeit 1 Hauptübung und 16 Zugübungen ab und wurde zu 6 Dienstversammlungen und 9 Ausschusssitzungen einberufen. Die Generalversammlung nahm nach Anhörung und Genehmigung des Geschäfts- und Cassenberichtes die Wahl der Vereins-Functionäre für das Vereinsjahr 1886 vor; gewählt wurden die Herren: Franz Doberlet, zum Hauptmann; Albin Achtschin, Franz Schantel und Heinrich Gallé, zu Zug-Commandanten; Raimund Seunig, Karl Witenz und Anton Kautschitsch zu Zugführern; August Drelse, zum Schriftführer; Karl Hinterlechner, Johann Jordan und Karl Coriari, zu Vertrauensmännern; Karl Achtschin, Josef Gerber und Georg Dolenc, zu Rechnungs-Revisoren.

(Die Saison in Bad Welbes) beginnt am 1. Juni. Zur Aufnahme von Sommer- und Badegästen wurde das dortige romantisch gelegene Felsenschloß in ein Hotel mit Restauration umgestaltet.

(Maturitäts-Prüfungen.) Die schriftliche Reifeprüfung an der hiesigen Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt findet in den Tagen vom 7. bis 12. Juni statt. Die mündliche Prüfung wird am 5. Juli und den darauf folgenden Tagen abgehalten werden.

(Abgestrafte Räuber.) In der Nacht zum 25. October v. J. wurde dem wohlhabenden Wirthschaftsbesitzer Martin Papesch in Tolstivoh, Bezirk Cilli, von vier Individuen unter Anwendung von Gewaltmitteln ein Baarbetrag von 11.002 fl. geraubt. Zwei dieser Individuen, Namens Moischilnikar und Poblepschek, wurden von der Gensdarmrie verhaftet und dem Kreisgerichte in Cilli eingeliefert. Dem dritten, Namens Zapotnik, gelang es, sich dem Arme der Gerechtigkeit durch Flucht zu entziehen, derselbe stellte sich jedoch vor zwei Monaten freiwillig dem genannten Gerichte, welches nach abgeführter Schwurgerichtsverhandlung den erstgenannten Räuber zu zehn, den zweitgenannten zu acht und den drittgenannten (als Anführer der Räuberbande) zu fünfzehnjährigem schweren Kerker verurtheilte.

(Postkartenbriefe à 3 und 5 kr.) werden vom 1. Juni ab ausgegeben werden. Die inneren Flächen der Kartenbriefe, wovon jene zu 3 kr. (für den Localverkehr) auf grün-weißem, jene zu 5 kr. dagegen auf grau-weißem Papiere hergestellt sind, dienen zur Niederschrift von Mittheilungen. Im Kopfe der Vorderseite tragen die Kartenbriefe das Wort „Kartenbrief“ und in der rechten oberen Ecke den Abdruck des Postwerthstempels zu 3 kr., beziehungsweise 5 kr. Linksseitig, längs des perforirten Randes befehrt eine kurze Notiz den Empfänger eines Kartenbriefes über die Art der Eröffnung desselben. Auf der Rückseite der Kartenbriefe besagt eine Notiz, daß bei Verwendung eines Kartenbriefes zu 3 kr. nach Orten außerhalb des Localposttrayons oder eines Kartenbriefes zu 5 kr. nach einem Lande, nach welchem für die Beförderung eines gewöhnlichen Briefes eine Postgebühr von mehr als 5 kr. festgesetzt ist, das tarifmäßige Porto durch Aufkleben von Briefmarken im entsprechenden Ergänzungsbetrage auf der Vorderseite des Kartenbriefes zu entrichten kommt. Kartenbriefe sind verschlossen zur Post aufzugeben. Ihr Verschluss wird bewirkt, wenn man den inneren perforirten und gummirten Rand

vorerst befeuchtet, hierauf die beiden inneren Flächen des Kartenbriefes aufeinanderlegt und sie mit der flachen Hand niederdrückt. Die Recommendation der Kartenbriefe ist zulässig und beträgt die betreffende Gebühr für Kartenbriefe im Localposttrayon 5 kr., für Kartenbriefe nach anderen Orten 10 kr.

(Wechselseitige Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz.) Am 24. d. fand in Graz die diesjährige Generalversammlung dieser Anstalt statt. Das Verwaltungsrathsmittelglied Herr Baron Otto Aysfalkern begrüßte in Verbindung des Anstalts-Präsidenten und Vice-Präsidenten die aus Steiermark, Krain und Kärnten erschienenen Vereinsdelegirten. Aus dem für das Jahr 1885 ausgegebenen Rechenschaftsberichte ist zu entnehmen, daß in den drei Versicherungsabteilungen (für Gebäude, Mobilar und Spiegelglas) der Gesamt-Versicherungswert die Höhe von 153,008.367 fl. erreicht hat. An Schadenervergütungen wurden 298.143 fl. erfolgt. Der Reservefond besitzt ein Vermögen von 1,329.058 fl. Die Versammlung genehmigte den Rechnungsabluß pro 1885 und votirte dem Verwaltungsrathe für die erspriessliche, umsichtige und sorgfältige Leitung dieser bestrenommirten Asscuranzanstalt den wohlverdienten Dank. Die Versammlung genehmigte schließlich den Antrag des Verwaltungsrathes, daß aus dem Reservefonde ein Betrag von 500.000 fl. zum Baue, beziehungsweise Ankauf von Anstalts-Repräsentanzhäusern in Graz, Laibach und Klagenfurt zu verwenden ist.

Eingesendet.

Constitutioneller Verein in Laibach.

Von Seite des verehrlichen Laibacher Deutschen Turnvereines ist dem Constitutionellen Vereine eine Einladung zu der Donnerstag den 3. Juni l. J. stattfindenden Enthüllungsfest des Anastasius Grün-Denkmales gekommen.

Der Ausschuss beehrt sich hiermit die Herren Vereinsmitglieder von dieser freundlichen Einladung zu verständigen und daran die Aufforderung zu knüpfen, derselben recht zahlreich Folge leisten zu wollen.

Für den Ausschuss:

Dr. Schaffer, z. Z. Obmann.

Verstorbene in Laibach.

Am 20. Mai. Johann Zupancic, Knecht, 2 J., Albova 39, Stiefhuf durch Ertrinken im Wassergraben.

Am 21. Mai. Josef Kuhar, Privatbeamtensohn, 3 St., Rathhausplatz 24, Lebensschwäche. — Johann Cervinc, Aufseher, 3 J., Biegelstraße 3, Rheumatis.

Am 22. Mai. Martin Lenc, Einwohner, 65 J., wurde an der Prulawiese todt aufgefunden.

Am 23. Mai. Johann Verme, Schneidersohn, 5 J., Rosengasse 39, Lungentuberculose. — Maria Molar, Bildhauergattin, 40 J., Koleslagasse 10, Lungentuberculose. — Ferdinand Dobriva, Wagner, 12 J., Messelstraße 1, Fraisen.

Am 24. Mai. Maria Krall, Stadtrame, 83 J., Karlsbaderstraße 7, Marasmus. — Kosalia Pahernik, barmherzige Schwester, 24 J., Aubthal 11, Lungentuberculose.

Am 25. Mai. Vincenz Verant, k. k. Verpflegungs-Offizial, 64 J., Remonaststraße 8, Lungentuberculose.

In Civilspitale.

Am 18. Mai. Aloisia Belzaj, Arbeiterin, 89 J., Hydropsia; Vitium cordis. — Theresia Belzaj, Arbeiterin, 49 J., Darm-lasarb. — Am 19. Mai. Matthäus Ribar, Einwohner, 75 J., Lungentzündung. — Valentin Verbinc, Knecht, 50 J., in Folge erlittener Verletzung. — Am 20. Mai. Franz Ullar, Knecht, 46 J., in Folge erlittener Verletzung. — Am 21. Mai. Maria Caudel, Einwohnerin, 68 J., halbseitige Lähmung nach Apoplexie.

Wochenmarkt-Durchschnittspreise.

Laibach, 26. Mai.

	Mitt. Woch.			Mitt. Woch.	
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen per Hektolit.	6 82	7 26	Butter per Kilo	90	—
Korn	5 20	6 20	Eier 1 Stück	2	—
Gerste	4 87	5	Milch per Liter	8	—
Hafer	3 25	3 28	Rindfleisch pr. Kilo	64	—
Halbfrucht	—	6 60	Kalbsteisch	52	—
Heiden	3 90	5 7	Schweinefleisch	60	—
Hirse	4 87	4 97	Schöpfenfleisch	36	—
Kukuruz	4 87	5 22	Sendel per Stück	50	—
Erbsen 100 Kilo	3 58	—	Lauben	20	—
Linse per Hektolit.	10	—	Hen 100 Kilo	2 67	—
Erbsen	12	—	Stroh 100	2 67	—
Hirsol	11	—	Holz, hartes, per Cubit-Meter	6 50	—
Rindschmalz Kilo	1	—	Holz, weiches	4	—
Schweinschmalz	68	—	Wein, roth, 100 Liter	—	24
Speck, frisch	60	—	„ weißer	—	20
„ geräuchert	78	—			

Witterungsbulletin aus Laibach.

Zeit	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Maxim.	Minim.		
14	727.8	14.7	17.0	11.5	1.1	Tagüber abwechselnd Regen, nach 6 Uhr Sturm mit Regen.
15	730.9	12.6	19.5	8.0	2.5	Abwechselnd Regen und Sonnenschein, kühlerer heftiger Südwest.
16	735.2	7.7	15.0	5.5	29.3	Morg. trübe, um 11 Uhr Gewitter mit Sturm, Alpen Schnee, Nachm. Abkühl.
17	742.3	10.7	17.0	3.5	0.0	Nebel, sonniger Tag, Mondhof.
18	742.3	13.7	22.0	4.5	0.0	Heiter, Wärmezunehmend.
19	741.5	17.8	23.0	6.5	0.0	Heiter, windig, heiß.
20	740.6	19.5	24.0	8.0	0.0	Etwas Nebel, tagüber sonnig, heiß.
21	740.6	21.6	26.5	10.5	0.0	Anhaltend heiter, heiß.
22	740.4	22.5	27.2	12.0	0.0	Heiter, heiß, Wetterleuchten im Süden.
23	738.5	23.5	29.5	13.0	0.0	Heiter, Wetterleuchten im Süd-Osten.
24	735.7	20.9	27.0	12.0	0.0	Anhaltend heiter, Abends windig, Wetterleuchten im Nord-Westen.
25	735.0	20.7	26.5	13.0	0.0	Heiter, heiß, Nachm. Abkühlung, Wetterleuchten.
26	734.7	21.0	27.0	8.5	0.0	Heiter, windig, Wetterleuchten im Osten und Nord-Osten.
27	733.9	21.1	27.0	9.5	0.0	Sehr heiß, windig, Wolken abwechselnd.

Eingesendet.

In der heißen Jahreszeit stellen sich durch Diätfehler sehr häufig Störungen in den Verdauungsorganen (Verstopfung mit Blutandrang, Herzklopfen, Kopfschmerzen etc.) ein und soll man in solchen Fällen durch rasche Anwendung eines guten Hausmittels, wie es bekanntlich die Apotheker **Dr. Brandt's Schweizerpillen** sind, anderen Leiden vorbeugen. Man versichere sich stets, daß jede Schachtel Apotheker Dr. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich a Schachtel 70 kr. in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug Dr. Brandt's trägt und weise alle andere verpackten zurück. (2022)

Attest.

Geehrter Herr! Nachdem ich nun in der kurzen Zeit von meinem hartnäckigen Magenleiden mit allen Nebenbeschwerden — Druck im Magen, sichartige Schmerzen, unregelmäßiger Stuhlgang, Schwächegefühl etc. — durch Ihre heilkräftigen Pulver befreit bin, fühle ich mich verpflichtet, Ihnen meinen vollsten, innigsten Dank für Ihre segensreiche Bemühung auszudrücken. Ich kann Ihr einfaches, aber bewährtes Heilverfahren jedem Hilfsbedürftigen (Verdauungsleidenden) auf das Wärmste empfehlen.

Hochachtungsvoll

Johann Engelbrecht, Gastwirth, Kleinschönbach pr. Arentendorf 7. 8. 85, K. Deserr. Die Unterschrift bestätigt Jos. Schön, Bürgermeier. NB. Vor Beginn und zur Einleitung einer Cur wird den Hilfesuchenden die belehrende Broschüre zur Durchlesung empfohlen. Dieselbe versendet gegen Erstattung der Kosten (10 kr.)

J. J. Popp's Poliklinik in Heide (Holst.).

Eingesendet.

Ueber Beschluß der VI. Section der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft wurde folgendes Anerkennungs-schreiben an den Herrn Franz Joh. Kwizda in Korneuburg gerichtet: Sr. Wohlgeboren Herrn **Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker in Korneuburg.**

Ihre Veterinär-Präparate haben sich durch eine lange Reihe von Jahren in so vorzüglicher Weise bewährt, daß deren gutes Renommée ein wohlberechtigtes ist; ganz besonders gilt dieses von Ihrem k. k. priv. Restitutionsfluid, weshalb auch der unterzeichnete Vorstand der VI. Section (für Pferde-zucht) sich angenehm veranlaßt fühlt, Ihnen hierfür die volle Anerkennung der VI. Section auszusprechen und Ihre Veterinär-Präparate Jedermann auf das Wärmste zu empfehlen.

Wien, am 30. Mai 1885.

Der Sections-Vorstand:
Carl Fürst Trauttmansdorff
Betreffs der Bezugsquellen von Kwizda's „Veterinär-Präparaten“ verweisen wir auf die Annonce in heutiger Nummer. (1980)

Café

und

Restauration

„Schweizerhaus“

im Tivoli-Park:

Kaffee,
Chocolade,
Thee,

kalte
und
warme

Küche,

Unterkrainer
Tiroler
Niederösterreichischer

Weine,

Kosler-Bier. (2051)

Werschlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Schlämungen, Schlaflosigkeit, reiz. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluß-Verhütung und Heilung“, 5. Aufl., v. Verfasser, rheum. Landw. - Bataillonarzt R o m. W e i s m a n n i. Wilschhofen, Bayern kostenlos und franco. bezieh. (1904)

F. Müller's
Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach
besorgt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Grazer, Triester, Prager u. andrer Blätter.

Sicherer Verdienst!

Solide Personen aller Stände, die sich mit dem Verkauf gesetzlich erlaubter Staats- u. Prämien-Lose geg. Ratenzahlungen befassen wollen, werden von einem inländischen Bankhause ersten Ranges unter sehr guten Bedingungen überall angestellt.
Bel. einzigem Fleisse sind monatlich ohne Capital u. Risiko fl. 100—300 leicht zu verdienen.
Offerte in deutscher Sprache mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung sind zu richten an Rudolf Mosso, Wien, sub „H. 1513“. 297

Firmungs-Geschenke,

die sich in allen Gesellschaftskreisen einer all. gemeinen Beliebtheit erfreuen, empfiehlt zu billigsten Preisen

Nikolaus Rudholzer,

Uhrmacher und Optiker,
Rathhausplatz Nr. 8. (2052)

MATTONI'S

GISSHÜBLER

reinsten alkalischer

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Medizinische Seifen



von
MAX FANTA
Einhorn-Apotheke
Prag.
Von Ärzten erprobt u. empfohlen.

Fanta's Jchthyl-Seife, gegen Geschwülste, Burgundernause (Rosacea, Aene), Juckflechten. Preis 75 kr. — **Fanta's Neapolitanische Seife** (Quecksilberseife) gegen Syphilis und Parasiten. 1/2 Stück 25 kr., 1 Stück 50 kr. — **Fanta's Gicht- u. Rheumatismus-Seife** von sicher erprobter und rascher Wirkung. Preis 1 fl. — **Theer-Seife** gegen Krätze, Schuppen, Schweißfüße etc. 35 kr. — **Theer-Glycerin-Seife**, mildere, für Damen und Kinder, 35 kr. — **Carbol-Seife**, desinfizierend, 35 kr. — **Schwefel-Seife** gegen Finnen, Mitesser, Sommerprossen und Hautausschläge, 35 kr. — **Eierdotter-Seife** gegen Kopfschuppen und zur Verbesserung des Teints, 35 kr. — **Gallen-Seife** zur Pflege des Haarwuchses, 35 kr. — **Kräuter-Seife**, wirkt erfrischend auf das Nerven-System, 35 kr. — **Glycerin-Seife**, feinste Toilettenseife, 25 kr. — **Benzoe-Seife** gegen Hautleiden der Haut, 40 kr. — **Vaselin-Seife**, Preis 40 kr., angenehmes Waschmittel zum täglichen Gebrauch. — **Theer-Schwefel-Seife** gegen hartnäckige Hautkrankheiten anwendbar, Preis 35 kr. — **Borax-Seife** gegen Unreinlichkeiten des Teints, Leberleiden, Sommerprossen, Wimmern, Preis 35 kr. — **Kampher-Seife** gegen Frost, aufgesprungene Hände etc., Preis 35 kr. — **Naphtol-Seife** gegen Hautkrankheiten aller Art, Preis 50 kr. — **Zu haben in allen Apotheken.**
In Laibach bei Apoth. Erasmus Wirsch, Apoth. Wilh. Mayer, Apoth. Gabriel Viccoli, Apoth. Josef Swoboda, und bei Ubaldo v. Tenkoczy; in Rudolfswerth bei Apoth. Ferd. Salla. 1999

Gegen Blutarmuth und Altersschwäche

offert die gefertigte Repräsentanz der herrschaftlichen Kellereien folgende Weine:
Mallherger, weiss, 1 Literflasche 30 kr., mit **Erlauer, roth**, 1 Literflasche 40 kr. Glas
Absolute Natureinheit garantiert.
In Gebinden von 50 Litern aufwärts 25 Kr. und 35 Kr. per Liter. — Provinz-Aufträge gegen Nachnahme oder Einlieferung des Betrages. (2019)

Die Repräsentanz der herrschaftl. Weinkellereien,
Wien, II., Kleine Stadtgasse 11.

Sauerbrunn Bad Radein

mit seinem reichhaltigsten „Natron-Lithion-Sauerling“. Garod's Versuche haben erwiesen, dass d. kohlensaure Lithion bei Gichtleiden das beste u. sicherste Heilmittel ist.
Beschreibung: Turfe gratis u. franco.
Durch Reichthum an Kohlensäure, Natron u. Lithion wirkt das Radeiner Sauerwasser als Specifium bei: Gicht, Gallen-, Blasen- und Nierensteinen, Hämorrhoiden, Skropheln, Kropf, Gelbsucht, Magenleiden u. bei Katarrhen überhaupt.
BÄDER, WOHNUMGEN, RESTAURATION BILLIG.
Haupt-Depot bei **F. Plautz**, alter Markt in Laibach. (2039)

Wasserheilanstalt Stein in Krain

hat ihren Sommerkurs am 15. Mai wieder eröffnet. Die **Hydrotherapie** wird in Verbindung mit **Elektrotherapie** und **Massage** streng wissenschaftlich nach dem Systeme des Prof. Winternitz betrieben, und es führt die ärztliche Leitung der k. k. Bezirksarzt **Herr Dr. Binter**.

Kräftigende Alpen- und Waldluft, freundliche Zimmer in gesunder Lage, gute, nahrhafte Kost, sorgfältige Behandlung u. Bedienung bei **billigen Preisen**, nebstbei für Freunde des Fischerei- und Jagdsportes günstige Gelegenheit zur Ausübung desselben empfehlen die erst seit wenigen Jahren bestehende und besuchte Anstalt.

Prospecte werden auf Verlangen franco und gratis prompt eingeschickt. (2044)



Die Eisengießerei und Maschinenwerkstätte
G. Tönnies
in **Laibach**
liefert als Specialität alle Gattungen

Holzbearbeitungs-Maschinen, als: Abriecht-, Hobel-, Kehl-, Fräs-, Nut-, Bohr- u. Stemm-Maschinen, Gatter-, Kreis- und Band-Sägen, Sägestenzen, Schürz- und Holzwohle-Maschinen; ferner speciell für Fuß- und Handbetrieb: Kreissägen, Bandsägen, Fräsmaschinen und Stemm-Maschinen.

Uebernahme completer Einrichtungen für Fabriken, Sägen und Mühlen.
Dampfmaschinen-, Dampfessel-, Gasmotoren-, Wasserversorgungs- u. sonstige Anlagen.

Transmissionen in bester Ausführung, mit schmiedeeisernen Riemscheiben, selbstlösenden Lagern und Ringkupplungen. (2028)

Rohguss in Eisen u. Metall.

Piccolis Magen-Essenz, zubereitet von G. PICCOLI, Apotheker in Laibach.

Ist durch ihre ausgezeichnete Wirkung gegen die Krankheiten des Magens und Unterleibes, Krämpfe, gastrisches Fieber, Leibverstopfung, Hämorrhoiden, Gelbsucht, Migraine, Würmer etc. ein unentbehrliches Hausmittel geworden.
Wird vom Erzeuger per Post versendet in Schachteln zu 12 Flaschen à fl. 1.36.
Bei grösserer Abnahme Nachlass.
Eine Flasche 10 kr. 1768

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Concessionär von der k. k. Oesterreichischen Regierung.
Directe wöchentliche Fahrt mit erster Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM - **NEW-YORK** - AMSTERDAM

Abfahrt Samstags. Billigste Preise. Vorzügliche Verpflegung.

1te, 2te u. 3te Klasse inclus. aller Schiffszutaten. Nähere Auskunft über Passage und Frachten ertheilt die Direction in Rotterdam und deren General-Agent **J. G. Weisz**, Spediteur, I., Augustengasse, Wien. (1884)

DAS BESTE Cigaretten-Papier IST DAS ECHE

LE HOUBLON

Französisches Fabrikat von **CAWLEY & HENRY**, in PARIS
Vor Nachahmung wird gewarnt!

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN **D' J. J. Pohl, D' E. Ludwig, D' E. Lippmann** Professoren der Chemie an der Wiener Universität besonders empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität seiner absoluten Reinheit und weil demselben keinerlei der Gesundheit schädlichen Stoffen beigemischt sind.



Der neuerfundene Spiritus-Kochapparat mit 3 regulirbaren Stöckflammen.



So elegant, aus Kupfer, 3 Herdflammen, per Stück fl. 3.80, 2 Lit. Wasser werden in 3 Min. kochend. Gleichzeitige Leistung b. allen Spez. Brauten, Kaffee, Theer, dabei kaum für 1 Kr. Spiritusverbrauch. Eine einfache gasdichte Dampfvorrichtung bewirkt mittelst 3 Flammen diese colossale Heizkraft für Hausan-

staltungen, Militärs, Garçons, Gast- und Kaffeehäuser, Apotheken etc. ist der **SPIRITUS-KOCHAPPARAT** seiner billigen und unglaublich schnellen Leistungsfähigkeit wegen unentbehrlich. Die 3 Flammen brennen ohne Docht- und ohne Rauch u. d. Geräuschverbreitung. Große Kochapparat für mehrere Gefäße mit 6 Flammen fl. 6.

Verandt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages durch den Patent-Inhaber
J. R. Buxbaum, Wien, II., Czerningasse 4.

Haupt-Gewinn event. 500.000 Mark. Glücks-Anzeige. Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantirten großen Geld-Lotterie, in welcher 9 Millionen 880.450 Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche vielmehr nur 100.000 Lose enthält, sind folgende, nämlich: Der **grösste Gewinn** ist ev. **500.000 Mark**.

Prämie 300.000 Mark	106 Gew. à 3000 Mark
1 Gew. à 200.000 Mark	253 Gew. à 2000 Mark
2 Gew. à 100.000 Mark	512 Gew. à 1000 Mark
1 Gew. à 90.000 Mark	818 Gew. à 500 Mark
1 Gew. à 80.000 Mark	150 Gew. à 300, 200, 150 Mark.
2 Gew. à 70.000 Mark	31720 Gew. à 145 W.
1 Gew. à 60.000 Mark	7990 Gewinne à 124, 100, 94 Mark.
2 Gew. à 50.000 Mark	8850 Gewinne à 67, 40, 20 Mark.
1 Gew. à 30.000 Mark	im Ganzen 50.500 Gew.
5 Gew. à 20.000 Mark	
2 Gew. à 15.000 Mark	
3 Gew. à 10.000 Mark	
56 Gew. à 5000 Mark	

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn I. Klasse beträgt **50.000 M.**, steigt in der II. Cl. auf **60.000 M.**, in der III. auf **70.000 M.**, in der IV. auf **80.000 M.**, in der V. auf **90.000 M.**, in der VI. auf **100.000 M.**, in der VII. auf **200.000 M.** und mit der Prämie von **300.000 M.** event. auf **500.000 M.**

Für die erste Gewinnziehung, welche amlich auf den **9. Juni d. J.**

festgesetzt, kostet das ganze Original-Los nur 3 fl. 60 kr. ö. W. od. 6 Mark, das halbe Original-Los nur 1 fl. 80 kr. ö. W. od. 3 Mark, das viertel Original-Los nur 90 kr. ö. W. od. 1 1/2 Mark, und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (seiner verbotenen Fälschung) mit Beifügung des Original-Planes, gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungsfarte oder per recommandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber sogleich, jedoch bis zum

9. Juni d. J.

vertrauensvoll an **Samuel Heckscher sen.,** Banquier u. Wechsel-Comptoir in Hamburg. (2018)

Gemüthlicher Landausenhalt mit heilkräftigen Bädern für Sommerfrischler, Touristen:

Warmbad Galleneegg,

Post Isak in Krain, Station Sagor der Südbahn. Anfragen und Bestellung von Wohnungen und Wagen zum Bahnhofe bei der Bade-Verwaltung.

Eröffnung der Saison am 1. Juni.

Alois Praschniker, Bad-Inhaber.

(2046)

Man biete dem glücke die Hand! 500.000 Mark

als Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die Hamburger grosse Gold-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist bereit, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen von 100.000 Losen 50.500 Gewinne im Gesamtbetrage von

9,550.450 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500.000 Mark

speziell aber

- 1 à 300.000
- 1 à 200.000
- 2 à 100.000
- 1 à 90.000
- 1 à 80.000
- 2 à 70.000
- 1 à 60.000
- 2 à 50.000
- 1 à 30.000
- 5 à 20.000
- 3 à 15.000
- 26 à 10.000
- 56 à 5000
- 106 à 3000
- 253 à 2000
- 512 à 1000
- 818 à 500
- 31720 à 145
- 16990 à M. 300,
- 200, 150, 124,
- 100, 94, 67, 40,
- 20.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Classe 2000 im Gesamt-Betrage von M. 117.000 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ter Classe beträgt M. 50.000 und steigert sich in 2ter auf M. 60.000, 3ter M. 70.000, 4ter M. 80.000, 5ter M. 90.000, 6ter M. 100.000, in 7ter aber auf event. M. 500.000, spec. M. 300.000, 200.000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Classe dieser großen vom Staate garantierten Goldverlosung ist amtlich festgesetzt und findet

schon am 9. Juni d. J. statt

und kostet hierzu

- 1 ganzes Orig.-Los fl. 3.50 fr. 6. B.
- 1 halbes " " 1.75 " "
- 1 viertel " " .90 " "

Alle Aufträge, welche direct an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einzahlung, Postanweisung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigegeben, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Classenziehungen, als auch die betreffenden Einlage-Beträge zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, bei Nicht-Convenienz die Vose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000 etc.

Voraussetzlich kann bei einem solchen aus der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bauf- u. Wechselgeschäft in
Hamburg.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus in Oesterreich-Ungarn seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, so bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Gold-Verlosung interessieren und darauf halten, daß ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direct vertrauensvoll an unsere Firma zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Original-Lose aus unserer Collecte beauftragt, sondern wir correspondiren nur direct mit unseren werthen Kunden und dieselben genießen deßhalb die Vortheile des directen Bezuges. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effectuirt.

(2020)

GROSSE GELD-LOTTERIE.

500,000

Mark

als grösster Gewinn bietet im glücklichsten Falle die neueste grosse vom Staate Hamburg garant. Geldlotterie.

Speziell aber:

1	Präm. & M.	300000
1	Gew. & M.	200000
2	Gew. & M.	100000
1	Gew. & M.	90000
1	Gew. & M.	80000
2	Gew. & M.	70000
1	Gew. & M.	60000
2	Gew. & M.	50000
1	Gew. & M.	30000
5	Gew. & M.	20000
3	Gew. & M.	15000
26	Gew. & M.	10000
56	Gew. & M.	5000
106	Gew. & M.	3000
253	Gew. & M.	2000
512	Gew. & M.	1000
818	Gew. & M.	500
31720	Gew. & M.	145
16990	Gew. & M.	300, 200, 150,
124, 100, 94, 67, 40, 20.		

Die neueste, von der hohen Staatsregierung in Hamburg genehmigte und mit dem ganzen Staatsvermögen garantirte Geldlotterie enthält 100,000 Lose, von denen 50,500 sogleich gewinnen. Das zur Verlosung kommende Gesamtcapital beträgt

9,550,450 Mark.

Ein namentlicher Vorzug dieser Geldlotterie besteht in der günstigen Einrichtung, dass alle 50,500 Gewinne, die in nebenstehender Tabelle verzeichnet sind, schon in wenigen Monaten und zwar in sieben Classen successive sicher zur Entscheidung gelangen.

Der Hauptgewinn der ersten Classe beträgt 50,000 Mark, steigert sich in der zweiten Classe auf 60,000, dritten 70,000, vierten 80,000, fünften 90,000, sechsten 100,000 und siebten auf event. 500,000, speciell aber 300,000, 200,000 Mark etc.

Mit dem Verkauf der Originallose dieser Geldlotterie ist das unterzeichnete Handlungshaus beauftragt und belieben alle diejenigen, welche sich durch Kauf von Originallosen betheiligen wollen, die Bestellungen an dasselbe direct zu richten.

Die geehrten Besteller werden ersucht, die entfallenden Beträge in Oesterr. Banknoten oder Postmarken der Bestellung beizufügen. Auch kann die Einzahlung der Gelder durch Postanweisung geschehen, auf Wunsch werden Drehs auch per Postnachnahme ausgeführt.

Zu der Gewinnziehung erster Classe kostet

- 1 ganzes Originalloos ö. w. n. 3.50 kr.
- 1 halbes Originalloos ö. w. n. 1.75 kr.
- 1 viertel Originalloos ö. w. n. 0.90 kr.

Es erhält Jeder die mit dem Staatswappen versehenen Originallose in Händen und zu gleicher Zeit den amtlichen Verlosungsplan, aus welchem alles Nähere zu ersehen ist. Sofort nach Ziehung erhält jeder Theilnehmer die amtliche mit dem Staatswappen versehenen Gewinnliste. Die Auszahlung der Gewinne geschieht planmäßig prompt unter Staatsgarantie. Sollte wider Erwarten einem Empfänger der Verlosungsplan nicht conveniren, so sind wir gerne bereit, die nicht convenirenden Lose vor Ziehung wieder zurückzunehmen und den dafür erhaltenen Betrag zurückzuerhalten. Auf Wunsch wird der amtliche Verlosungsplan zur Einsichtnahme im Voraus gratis versandt. Um alle Bestellungen mit Sorgfalt ausführen zu können, bitten wir dieselben baldmöglichst jedenfalls aber vor dem

9. Juni 1886 (an welchem Tage die Ziehung 1. Classe stattfindet)

uns direct zugehen zu lassen.

Valentin & Co.

Bankgeschäft,
Hamburg.



Curort Gleichenberg
in Steiermark.
Eine Fahrstunde von der Station Feldbach der ungar. Westbahn.

Beginn der Saison 1. Mai.

Allfalsch-muriatische u. Eisenäuerlinar, Nichtenadel- u. Quecksilber-Respirations-Inhalationen (auch in Encyclopedien), Pneumatische Kammer mit Baum l. neun Ventilen, großer Respirations-Apparat, mouffrande loblen. Bäder, Stahl-, Nichtenadel-, Sülzwasser-Bäder, kaltes Sodbad u. Durotherapie, Biegenwolke u. Milch, kuhwarme Milch l. d. eigens erbauten Milchcrankalt. Klima: konstant mäßig feuchtwarm. Seehöhe: 300 m. Wohnungen, Mineralwässer und Wagen sind d. d. Direction zu bestellen.

Die **Römer-Thermen von Monfalcone.**
Eisenbahnstation zwischen Triest und Görz.

Heiße Chlor-Brom-Jod-Schwefelbäder

(38° C.)

heilsam bei Gicht, Rheumatismus, Nervenkrankheiten, Ischias, veralteten traumatischen und rheumatischen Schmerz- und Schwächezuständen, Scropheln, Hautkrankheiten, chronischen weiblichen Geschlechtskrankheiten u. s. w.

Badearzt und Director:
Dr. Anton Suttina, prakt. Arzt u. Operateur.
Saison-Eröffnung am 1. Mai. (2041)

Saxlehner's Bitterwasser

Eigentümer:
Andreas Saxlehner
in Budapest.

„Hunyadi János“

Depôts in allen
Mineralwasserhand-
lungen & Apotheken

Das vorzüglichste, bewährteste Bitterwasser.

Durch Liebig, Bunsen und Fresenius analysirt und begutachtet, und von ersten medizinischen Autoritäten geschätzt und empfohlen.

Liebig's Gutachten:

„Der Gehalt des Hunyadi János-Wassers an Bittersalz und Glaubersalz übertrifft den aller anderen bekannten Bitterquellen, und ist es nicht zu bezweifeln, dass dessen Wirksamkeit damit im Verhältnisse steht.“

München,
Juli 1870.

Julius Liebig



Moleschott's Gutachten:

„Seit ungefähr 10 Jahren verordne ich das „Hunyadi János“-Wasser, wenn ein Abführmittel von promptem, zuverlässiger und gemessener Wirkung erforderlich ist.“

Rom, 19. Mai 1884.

Dr. Moleschott

Man wolle ausdrücklich „Saxlehner's Bitterwasser“ in den Depôts verlangen.

1896

Blutreinigungs-Thee.

Als das anerkannt, als es angeboten ist, und außerdem mit Bewilligung der k. k. Hofkanzlei laut Beschluss vom 7. December 1858 und später am 28. März 1861 durch Se. Majestät den Kaiser mittelst Patent gegen Fälschung geschützt, das ist ein Vorkommen, wie es kaum je bei einem Volks-Heilmittel geschehen ist. Es handelt sich in dem gegebenen Falle nämlich um den seit langer Zeit schon rühmlichst bekannten

Blutreinigungs-Thee des Herrn Apothekers Franz Wilhelm in Neunkirchen a. d. Südbahn, N.-De., welcher, nach tausendfältiger Erfahrung, durch seine antiarthritische und antirheumatische Wirkung mittelst vorausgehender Regenerierung des Blutes und der Säfte indirect für

Sicht und Rheumatismus

die entschieden günstigste Cur nach sich bringt. Unregelmäßige Blutmischung bedingt durchschnittlich zur völligen Beseitigung eine gewisse Zeit des Gebrauchs eines Präparates, Naturwassers etc. und finden wir auf Basis dieser Erfahrung den Gebrauch der Curen in Bädern, Wasser-Heilanstalten etc. eingeführt. In gleicher Weise, und zwar entschieden bewährt in der Wirkung, excellent und im Erfolge eminent, führt nun nicht bloss sicher, sondern besser als manche Bädercur der **Wilhelm'sche Blutreinigungs-Thee** (in seiner Anwendung als Frühjahr-, Sommer-, Herbst- oder Winter-Curmittel während eines längeren Gebrauchs) zur gründlichen Heilung aller der **Blutverunreinigung** entspringenden Uebel. Und so hochedel an sich diese körperliche Flüssigkeit sich für die Menschheit erweist, so mannigfach sind auch die erwachsenden Leiden unter Degenerierung der Blutsstoffsubstanz. Deshalb, wo Verhältnisse in Beschränkung der Zeit und Unzulänglichkeit der Mittel seinen immerhin zweifelhaften Badesuch gefasteten, das ist bei Gichtleiden, bei allen veralteten, hartnäckigen Uebeln (Kinderfüße, stets eternde Wunden), Hautausschlägen, jeder Art Wimmerln, Flechten, bössartigen und freisenden Geschwüren, ist der **Wilhelm'sche Blutreinigungs-Thee** das einzige und nabeliegende Mittel für Jedermann, sich Gesundheit und Leben neu zu schaffen und weiter zu erhalten.

Das Theetrinken in der Form des Absudes so heilwirkender Kräuter zeigt sich zunächst als ein lnd lösendes und urintreibendes Mittel für inneren Gebrauch, wodurch der ganze Organismus des Körpers in einer Weise durchzogen wird, daß für alle einzelnen Theile eine normale Absonderung (wo solche gehört) hervorgerufen ist. Aus diesem Umstande ergibt sich dann aber selbstverständlich noch, wie dieser Blutreinigungs-Thee auch besonders vorthelhaft bei **Anschoppungen der Leber und Milz**, sowie bei jeder Form von **Hämorrhoidal-Leiden, bei Gelbsucht, Harnbeschwerden, Magendruck** u. s. w. wirken muß. Und selbst bei Uebeln secundärer Natur, durch Mangel richtiger Function der Hauptorgane hervorgerufen, wie Windbeschwerden, Unterleibsverstopfung, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen etc., Leiden wie Skrophelkrankheiten etc., werden bald und gründlich durch diesen **Blutreinigungs-Thee** geheilt.

Daß solch ein Volks-Heilmittel und dessen anschlüßlicher Bedarf schon zur **Täuschung oder Verfälschung** führen konnte, läßt sich leicht begreifen, und ist es deshalb nöthig, den Blutreinigungs-Thee direct von der Quelle, nämlich von **Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen bei Wien**, oder in nachstehenden Niederlagen zu beziehen.

Schließlich sei nur noch bemerkt, daß ein Packet für volle acht Tage genügt und daß weitere Gebrauchs-Anweisung jeder Packung, in diversen Sprachen gegeben, beigelegt ist.

Preis per Packet ö. W. fl. 1. (1899)

Depots:

Laibach: Peter Lahnig; **Adelsberg:** Anton Leban, Apotheker; **Bischoflack:** Carl Fabiani, Apoth.; **Krainburg:** Carl Savnik, Apotheker; **Landstrass:** Alois Gatsch; **Mödling:** Fr. Wacha, Apotheker; **Rudolfswerth:** Dom. Rizzoli, Apotheker.

Broschüre auf Verlangen gratis und franco.

Veterinär-Präparate

Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,

k. k. Hoflieferant,

in den Marställen Ihrer Majestäten der Königin von England und des Königs von Preussen, Kaisers von Deutschland, sowie vieler hoher Persönlichkeiten mit ausserordentlichem Erfolge angewendet und mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchener und Hamburger Medaille ausgezeichnet.

Kwizda's k. k. conc. Korneuburger

Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe; daselbe bewährt sich als **Viehnährpulver** bei regelmässiger Verabfolgung laut langjähriger Erprobung bei Mangel an Fresslust, **Blutmelken, zur Verbesserung der Milch**, als Präservativ der Athmungs- und Verdauungsbeschwerden unterstützt daselbe wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchsuchende Einflüsse und vermindert die Inclinatio zu Friesen und Kolik.

Kwizda's k. k. priv. Restitutions-Fluid

(Waschwasser) für Pferde. Zur Stärkung vor und Wiederkraftigung nach größeren Strapazen, sowie als Unterstüßungsmittel bei Behandlung von äußeren Schäden, Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen und Muskeln etc. 1 Flasche 1 fl. 40 kr. (nur echt, wenn der Hals der Flasche mit einem **rothen Papierstreifen** verschlossen ist, der mein **Faeximile** und meine **Schutzmarke** trägt).

Kwizda's Kraftfutter für Pferde und Rinder

zur raschen Aufhilfe für herabgekommene Thiere und zur Beförderung der Mast. In Kisten à 6 und 8 fl. und Packeten à 30 kr.

Kwizda's Pferde-Huf-Vaseline

gegen spröde und brüchige Hufe. 1 Büchse 1 fl. 25 kr.

Kwizda's Hufkitt (künstliches Hufhorn).

1 Stange 80 kr.

Kwizda's k. k. priv. Desinfectionspulver

für Stallungen, Kloaken, gleichzeitig vorzügliches Dungsalzbindemittel. 1 Packet à 1/2 Kilo 15 kr., 1/2 Kiste 1 fl. 40 kr., 1/4 Kiste 2 fl. 40 kr.

Kwizda's Schweinpulver zur Beförderung der Mast

und raschen Aufhilfe für herabgekommene Thiere. 1 großes Packet 1 fl. 26 kr., 1 kleines Packet 63 kr.

Kwizda's Waschseife gegen Hautkrankheiten der Hausthiere,

1 Blechdose à 100 Gramm 80 kr., 1 Blechdose à 300 Gramm fl. 1.60.

Echt zu beziehen: In **Laibach** bei **Gabr. Piccoli, Apoth.**, **J. Swoboda, Apoth.**, **W. Maler, Apoth.**, **J. v. Trnkoczy, Apoth.**, und en gros bei **H. L. Wencel**; ferner in den Apotheken zu **Bischoflack, Cilli, Friesach, Kersko, Klagenfurt, Krainburg, Neumarkt, Rudolfswerth** und **Viebring, Tarvis** und **Villach**; en gros in allen größeren Droguenhandlungen.

Central-Versendungs-Depôt: Kreis-Apotheke Korneuburg.

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depôts, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Um Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir das **K. K. Publikum** beim Ankauf dieser Artikel stets **Kwizda's Präparate** zu verlangen und obige **Schutzmarke** zu beachten.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, **empfängt eine Recompense bis zu 500 Gulden.** (1880)

Handwritten signature and text:
Kwizda
Korneuburg

Darlehen

auf 1 bis 8 Jahre an Cavaliere, Officiere, Industrielle, Private und Damen, jedoch nur größerer Beträge. Volle Adresse unter „Personal-Credit“ an die Administration dieses Blattes. Rückmarke erbeten. Discretion verbürgt. (2033)

Ohne Vorauszahlung!
Brieflicher Unterricht
Buchführung (alle Methoden), Correspondenz, Rechnen, Comptoir - Arbeiten, Garantirter Erfolg, Probefrist gratis.
R. I. conc. commerc. Fachschule
Wien, I., Fleischmarkt 16.
Director Carl Porges, Abtheilung für brieflich. Unterricht.
Bisher wurden 10.500 junge Leute der Praxis zugeführt. (2047)
Überzeugen Sie sich!

Seit 18 Jahren bewährt.

Berger's medicinische THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa's mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten Krätze, Wind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernaß, Frostbeulen, Schweissfüße, Kopf- u. Bartschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Fäulungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.
Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theerschwefelseife

angewendet, nur beliebt man, wenn diese vorgezogen werden sollte, nur die Berger'sche Theerschwefelseife zu verlangen, da die ausländischen Imitationen wirkungslos erzeugete sind.

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfschuppen der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- u. Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. smt. Broschüre. Fabrik und Hauptversand: G. HELL & Comp., TROPPAU
Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung, Wien, 1883.
Depôts in Laibach: bei den Herren Apothekern **J. Swoboda, J. von Trnkoczy, G. Piccoli, G. Wirschig**; ferner in den meisten Apotheken in Krain. (1930)

